



Kinderklinik Gelsenkirchen

Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

31.08.2005

Herausgeber: Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
Betriebsteil Kinderklinik
Westerholter Str. 142
45892 Gelsenkirchen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	7
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	7
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	7
A-1.7 A Fachabteilungen	8
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	8
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	9
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	11
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	11
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	12
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	12
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	13
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	14
B-1.1 Name der Fachabteilung: ALLGEMEINE PÄDIATRIE (1000)	14
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	14
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	14
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	14
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	15
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	16

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	16
B-1.1	Name der Fachabteilung: NEONATOLOGIE UND KINDERINTENSIVMEDIZIN (1200)	17
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	17
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	17
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	17
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	19
B-1.1	Name der Fachabteilung: KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE TEILSTATIONÄR (3060)	20
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	20
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	20
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	20
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	21
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	21
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	21
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	22
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)	22
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr.....	22
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr).....	22
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs) ..	22
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs).....	23
C	Qualitätssicherung	24
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	24
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V....	25
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	25

C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	25
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	26
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	30
	Systemteil.....	31
D	Qualitätspolitik	31
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	32
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:	32
E-2	Qualitätsbewertung.....	32
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	33
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	34
G	Weitergehende Informationen	35

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Name: Kinderklinik Gelsenkirchen
Straße: Westerholter Str. 142
PLZ und Ort: 45892 Gelsenkirchen
E-Mail-Adresse: info@kinderklinik-ge.de
Internet-Adresse: <http://www.kinderklinik-ge.de>

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260055040

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akademisches Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenanzahl: 140

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 3942

Ambulante Patienten: 9912

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
1000	Pädiatrie	116	3547	HA	J
1200	Neonatologie	12	358	HA	J
3060	Kinder- und Jugendpsychiatrie teilstationär	12	86	HA	J

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	U66	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akute psychische Reaktionen	571
2	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Belegungstag	526
3	G67	Entzündung von Speiseröhre, Magen und Darm und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	393
4	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	301
5	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	287
6	D63	Mittelohrentzündung und Infektionen der oberen Atemwege	169
7	B80	Andere Kopfverletzungen	136
8	B76	Krampfanfälle	129
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	102
10	U68	Psychische Störungen in der Kindheit	80
11	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse	75
12	P66	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 - 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	58
13	G66	Bauchschmerz oder Lymphknotenentzündung im Bauchfellbereich	58
14	T63	Virale Erkrankung	58
15	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	56

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
16	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	50
17	F73	Plötzlicher Bewusstseinsverlust und Kollaps	45
18	L63	Entzündung der Harnorgane	43
19	D67	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle, ohne Zahntfernung und -wiederherstellung	28
20	D64	Entzündung von Rachen, Kehlkopf und Luftröhre	24
21	P65	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1500 - 1999 g ohne signifikante OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung	23
22	J67	Leichte bis mäßige Hauterkrankungen	20
23	Q62	Gerinnungsstörungen	19
24	Z64	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	19
25	E70	Keuchhusten und akute Bronchiolitis (Entzündung der kleinen Bronchien)	18
26	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	17
27	B77	Kopfschmerzen	16
28	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	16
29	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	16
30	E67	Beschwerden und Symptome der Atmung ohne komplexe Diagnose	15

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die **Abteilung für Allgemeine Pädiatrie** garantiert eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau. Das stationäre Behandlungsangebot umfasst das gesamte Leistungsspektrum der Kinderheilkunde - außer der Onkologie. Zu den typischen Krankheitsbildern im Kindesalter, die stationär behandelt werden, zählen u.a. Erkrankungen der Atemwege, der Harnwege und des Magen-Darm-Traktes, Infektionserkrankungen, Schädelprellungen und -frakturen, Fehlbildungen und Verbrennungen sowie Ernährungsstörungen.

Überregional bekannt ist die Klinik durch das **"Gelsenkirchener Behandlungsverfahren"** - einer Therapie von Neurodermitis und Asthma bronchiale, die Prof. Dr. E.A. Stemmann in der Klinik seit über 30 Jahren erfolgreich umsetzt. Das Land NRW hat die Therapie als beispielgebend und zukunftsweisend ausgezeichnet. Das

Behandlungsverfahren wurde in den Projektverbund "gesundes Land Nordrhein-Westfalen" aufgenommen. Eng angebunden an das spezielle Therapieverfahren ist die Abteilung für klinische Psychologie.

Auch kranke **Neugeborene und Frühgeborene** brauchen eine ganz besondere Betreuung. Die bekommen sie seit über 20 Jahren in der Abteilung für Neonatologie und Kinderintensivmedizin. Die Abteilung ist als geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt im Landeskrankenhausplan ausgewiesen. Rund 400 Kinder werden hier jährlich betreut. Der Baby-Notarztwagen, der seit 1999 im Einsatz ist, hat das Notarztsystem für Neugeborene in Gelsenkirchen weiter optimiert. Im St. Marien-Hospital Buer unterhält die Kinderklinik Gelsenkirchen seit März 2000 eine weitere Intensivstation mit 8 Betten. Kreißsäle, Operationstrakt und Wöchnerinnenstation befinden sich in direkter Nähe. Die enge räumliche Anbindung ermöglicht eine optimale Versorgung der kleinen Patienten und erlaubt uns ihre Eltern früh und umfassend in die Pflege einzubeziehen.

Im **Sozialpädiatrischen Zentrum** kümmern sich Spezialisten unterschiedlicher Berufsgruppen um die Therapie neurologischer Erkrankungen sowie die Förderung behinderter und benachteiligter Kinder aller Altersstufen. Rund 1500 Kinder werden hier jährlich - meist über einen längeren Zeitraum - behandelt. Die Familie ist in die Behandlung einbezogen und es wird für sie ein Netz aus medizinischen, pädagogischen und psychosozialen Hilfen geknüpft. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der Abteilung für Allgemeine Pädiatrie. Insbesondere schwerstbehinderte Patienten werden im Falle einer notwendigen stationären Aufnahme hier in einer familiären und liebevollen Umgebung betreut.

Die **Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie** betreut Kinder mit seelischen Problemen, die Entwicklungshilfen brauchen. Hyperaktivität, Schulverweigerung, Angststörungen und Depressionen sind häufige Ursachen für eine psychiatrische Behandlung. Die Gründe für die Störungen sind vielfältig und individuell. Die Therapie ist auch familienorientiert.

Eltern sind herzlich willkommen, sie können Tag und Nacht bei Ihren Kindern bleiben. Das trifft selbst auf der Kinderintensivstation zu, wo wir für die Eltern von Frühgeborenen bzw. kranken Neugeborenen spezielle Familienzimmer mit hohem Komfort eingerichtet haben.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? (Ja oder Nein eintragen)

Nein

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Die Klinik verfügt über eine Notfallambulanz
- Ambulante Ermächtigung für Hirnsonographie und Pilocarpin-Iontophorese
- Das Sozialpädiatrische Zentrum ist als Institutsambulanz am Haus angegliedert

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Liegen in der Kinderklinik nicht vor.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomografie		X		
Magnetresonanztomographie (MRT)		X		
Herzkatheterlabor		X		
Szintigraphie		X		
Positronenemissionstomographie (PET)		X		
Elektroenzephalogramm (EEG)	X			X
Angiographie		X		
Schlaflabor		X		
Nierenlithotripter		X		
OP-Roboter		X		
farbcod./signalverst. Dopplersonographen	X		X	
Lungenfunktionsanalytik (Bodyplethysmographie)	X			X

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Dialyse		X
Logopädie	X	
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie		X
Eigenblutspende		X
Gruppenpsychotherapie	X	
Einzelpsychotherapie	X	
Psychoedukation	X	
Thrombolyse		X
Bestrahlung		X

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: ALLGEMEINE PÄDIATRIE (1000)
--

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Das stationäre Behandlungsangebot der **allgemeinen Pädiatrie** umfasst das gesamte Leistungsspektrum der Kinderheilkunde - außer der Onkologie. Zu den typischen Krankheitsbildern im Kindesalter, die stationär behandelt werden, zählen u.a. Erkrankungen der Atemwege, der Harnwege und des Magen-Darm-Traktes, Infektionserkrankungen, Schädelprellungen und -frakturen, Fehlbildungen und Verbrennungen sowie Ernährungsstörungen.

Überregional bekannt ist die Klinik durch das "**Gelsenkirchener Behandlungsverfahren**" - einer Therapie von Neurodermitis und Asthma bronchiale, die Prof. Dr. E.A. Stemmann in der Klinik seit über 30 Jahren erfolgreich umsetzt. Das Land NRW hat die Therapie als beispielgebend und zukunftsweisend ausgezeichnet. Das Behandlungsverfahren wurde in den Projektverbund "gesundes Land Nordrhein-Westfalen" aufgenommen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum werden neurologische Krankheitsbilder im Kindesalter abgeklärt (**Neuropädiatrie**). Insbesondere schwerstbehinderte Patienten werden im Falle einer notwendigen stationären Aufnahme hier in einer familiären und liebevollen Umgebung betreut.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Siehe oben

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Durch die erfolgte Fusion mit dem Bergmannsheil in Gelsenkirchen Buer können auch Kinder mit chirurgischen Krankheitsbildern (z.B. Fehlbildungen der Extremitäten) aufgenommen und postoperativ weiterbetreut werden
- Zusammen mit der Urologie im Bergmannsheil Buer werden die pädiatrisch-urologischen Krankheitsbilder behandelt. Das Behandlungsspektrum umfasst fast alle konservativen und operativen/endoskopischen/minimal-invasiven Behandlungsverfahren. Besondere Schwerpunkte sind die Diagnostik und Behandlung der Enuresis nocturna/kindlicher Harninkontinenz, der angeborenen Missbildungen sowie erworbener anderer Erkrankungen. Spezielle Erkrankungen (z.B. Wilms-Tumore, komplizierte Hypospadien) werden an kooperierende und geeignete Behandlungszentren weitergeleitet.
- Umfassende Behandlung bei Kindern mit infantiler spastischer Cerebralparese einschließlich der Behandlung mit Botulinumtoxin
- Abklärung neurodegenerativer Erkrankungen

- Stationäre Diagnostik und Therapiefestlegung/anpassung von Kindern mit Epilepsien
- Abklärung akut aufgetretener neurologischer Probleme in Kindesalter
- Monatliche Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für Angehörige und Interessierte, wie z.B. die Reihe „Elternführerschein“, die unter Leitung eines Diplompsychologen Erziehungsschwerpunkte verschiedener Altersstufen aufgreift und vermittelt. Im Bereich des Gelsenkirchener Behandlungsverfahrens werden alle 2 Wochen Angehörigenseminare durchgeführt. Zusätzlich findet als integraler Bestandteil der Therapie eine Ernährungs – und Erziehungsberatung durch geschultes Fachpersonal statt.
- Eine Mitaufnahme der Begleitperson ist jederzeit möglich. Im Gelsenkirchener Behandlungsverfahren werden Angehörige regelhaft mit aufgenommen und als Co-Therapeut ausgebildet.
- Vorhaltung einer Notfallambulanz im Krankenhaus, die rund um die Uhr ärztliche und pflegerische Versorgung gewährleistet.
- Im Rahmen der Therapie von übergewichtigen Kindern bietet das Haus im ambulanten Bereich die Teilnahme am Gewichtsreduktionsprogramm Moby Dick an.
- Intensive Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen AuK (Verein Allergie- und umweltkrankes Kind e. V.) und Unbehindert miteinander leben.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	U66	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akute psychische Reaktionen	571
2	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Belegungstag	526
3	G67	Entzündung von Speiseröhre, Magen und Darm und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	393
4	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	301
5	D63	Mittelohrentzündung und Infektionen der oberen Atemwege	169
6	B80	Andere Kopfverletzungen	136
7	B76	Krampfanfälle	129
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	102
9	U68	Psychische Störungen in der Kindheit	80
10	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse	75

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	F93	869	Trennungsangst
2	J20	278	Akute Bronchitis
3	A09	199	Durchfallerkrankungen und Magen-Darm-Entzündungen, vermutlich durch Krankheitserreger bedingt
4	F54	144	Revierangst
5	S06	135	Gehirnerschütterung
6	J18	97	Lungenentzündung
7	G40	96	Anfallsleiden (Epilepsie)
8	J06	89	Akute Entzündungen der oberen Atemwege
9	A08	87	Durchfallerkrankungen durch Rotaviren
10	S00	69	Schädelprellung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	9402	560	Psychosomatische Komplexbehandlung
2	8390	506	Lagerungsbehandlung
3	1207	278	EEG
4	1710	116	Lungenfunktionsmessung (Ganzkörperplethysmographie)
5	3800	67	MRT des Schädels ohne Kontrastmittel
6	8121	57	Darmspülung
7	1204	17	Nervenwasserentnahme (Liquorpunktion)
8	8120	16	Magenspülung
9	3820	12	MRT des Schädels mit Kontrastmittel
10	5917	12	Operative Korrektur von angeborenen Handfehlbildungen (verwachsene Finger und überzählige Anlage von Fingern)

B-1.1 Name der Fachabteilung: NEONATOLOGIE UND KINDERINTENSIVMEDIZIN (1200)
--

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Kranke Neugeborene und Frühgeborene brauchen eine ganz besondere Betreuung. Die bekommen sie seit über 20 Jahren in der Abteilung für Neonatologie und Kinderintensivmedizin. Die Abteilung ist als geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt im Landeskrankenhausplan ausgewiesen. Rund 400 Kinder werden hier jährlich betreut. Der Baby-Notarztwagen, der seit 1999 im Einsatz ist, hat das Notarztsystem für Neugeborene in Gelsenkirchen weiter optimiert. Im St. Marien-Hospital Buer unterhält die Kinderklinik Gelsenkirchen seit März 2000 eine weitere Intensivstation mit 8 Betten. Kreißsäle, Operationstrakt und Wöchnerinnenstation befinden sich in direkter Nähe. Die enge räumliche Anbindung ermöglicht eine optimale Versorgung der kleinen Patienten und erlaubt uns ihre Eltern früh und umfassend in die Pflege einzubeziehen.

Zudem werden bis zu 4 Plätze für Patienten jenseits des Neugeborenenalters vorgehalten. Hier wird das gesamte Spektrum der pädiatrischen Patienten mit schweren, lebensbedrohlichen Krankheitsbildern behandelt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Geburtshilflich neonatologischer Schwerpunkt

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Die notwendige **operative Behandlung** und Konsile werden in führenden Zentren in der nahen Umgebung durchgeführt mit denen wir seit vielen Jahren zusammenarbeiten. Dazu zählen: Kinderchirurgie - Uni Münster, Uni Bochum (Herne), Klinikum Dortmund, Kardiochirurgie - Sankt Augustin, Herzzentrum Bad Oeynhausen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	240
2	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 - 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	54
3	P65	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1500 - 1999 g ohne signifikante OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung	23
4	P60	Neugeborenes, verlegt oder verstorben weniger als 5 Tage nach Aufnahme, ohne signifikante Operation	7
5	P64	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1250 - 1499 g ohne signifikante OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung	5
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atemwegsorgane	4
7	B76	Krampfanfälle	3
8	P62	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 875 - 999 g	3
9	D63	Mittelohrentzündung und Infektionen der oberen Atemwege	2
10	E64	Lungenödem und Versagen der Atmung	2

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	P39	74	Infektion, spezifisch für die Neugeborenenperiode
2	P22	70	Atemnot beim Neugeborenen
3	P07	49	Neugeborenes mit zu niedrigem Geburtsgewicht oder Unreife
4	P21	19	Sauerstoffmangel unter der Geburt (Asphyxie)

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
5	P28	14	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode
6	P59	13	Gelbsucht beim Neugeborenen
7	P70	13	Syndrom des Kindes einer diabetischen Mutter
8	P24	7	Aspirationssyndrome beim Neugeborenen
9	P36	7	Blutvergiftung durch Bakterien beim Neugeborenen
10	P55	5	Hämolytische (blutersetzen) Krankheit beim Neugeborenen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8930	358	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes)
2	1208	263	Registrierung evozierter Potentiale
3	8010	229	Kontinuierliche Infusionstherapie beim Neugeborenen mit Medikamenten und Mineralstofflösungen
4	9262	248	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
5	8720	56	Sauerstoffzufuhr beim Neugeborenen
6	8831	30	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
7	8770	29	Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Reanimation
8	8711	23	Maschinelle Beatmung beim Neugeborenen
9	8700	16	Offenhalten der Atemwege durch Einlage eines Röhrchens ins Nase oder Mund
10	8701	16	Einlegen eines Röhrchens in die Luftröhre (einfache endotracheale Intubation)

B-1.1 Name der Fachabteilung: KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE TEILSTATIONÄR (3060)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die **Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie** betreut Kinder mit seelischen Problemen, die Entwicklungshilfen brauchen. Hyperaktivität, Schulverweigerung, Angststörungen und Depressionen sind häufige Ursachen für eine psychiatrische Behandlung. Die Gründe für die Störungen sind vielfältig und individuell. Die Therapie ist familienzentriert und gemeindenah. Es wird das gesamte Spektrum der kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbilder nach den Leitlinien der Fachgesellschaften mit Ausnahme von Krankheitsbildern mit akuter Fremd- und Eigengefährdung (akute Schizophrenie, akute Suizidalität) und manifesten Suchtkrankheiten behandelt. In Vorbereitung ist der Aufbau einer Gruppe für spezifische Regulationsstörungen im Kindergartenalter.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Interaktions- und Regulationsprobleme im Vorschulalter
- Enge Kooperation mit Kindergärten und gemeinsame Projekte (Familien stärken)
- Ausbildungsstelle für Kinder- und Jugendpsychotherapeuten sowie Dozententätigkeit bei der Ausbildung von Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
- Therapeutische Frühintervention von akut psychotraumatisierten Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendpsychiatrie Datteln
- Kooperation mit verschiedenen Schulen
- Kooperation mit Heimeinrichtungen
- Regelmäßige Durchführung von Nachsorge-Elternguppen
- Konsultätigkeit in mehreren Krankenhäusern in Gelsenkirchen
- Vortragstätigkeit für die Elternfortbildungen der Kinderklinik

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Wie oben aufgeführt

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Abrechnung erfolgt weiterhin nach Bundespflegegesetz-Verordnung. Somit entfällt die Eingruppierung in DRG`s.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	F91	19	Störungen des Sozialverhaltens
2	F90	14	Störungen mit krankhaft gesteigertem Bewegungsdrang (hyperkinetische Störungen)
3	F92	9	Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen
4	F43	8	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
5	F93	7	Emotionale Störungen des Kindesalters
6	F89	3	Entwicklungsstörungen
7	F32	2	Depressive Episode
8	F41	2	Andere Angststörungen
9	F63	2	Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
10	F69	2	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung, nicht näher bezeichnet

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die durchgeführten Therapien werden nicht mit einem OPS-Schlüssel versehen.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)

Gesamtzahl im Berichtsjahr: entfällt für die Kinderklinik

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

	EBM- Nummer (vollständig)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1		Entfällt für die Kinderklinik	

*Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden ist, erfolgt die Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) (0)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) (0)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) (2208)

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1000	Allgemein Pädiatrie	11	7	4
1200	Neonatologie	9	7	2
3060	Tagesklinik KJP	2	0	2

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 4

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

			Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger		Krankenpflegehelfer/-in
Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Anteil der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	examiniert	mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	(1 Jahr)
1000	Allgemein Pädiatrie	54,5	96	7	4
1200	Neonatologie	24,5	100	16	0
3060	Tagesklinik KJP	4,5	100	0	0

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie		X		X		
3	Gynäkologische Operationen		X		X		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		X		X		
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X		X		
6	Herzschrittmacher-Revision		X		X		
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		X		X		
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
10	Karotis-Rekonstruktion		X		X		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X		X		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammachirurgie		X		X		
17	Perinatalmedizin		X		X		

18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		X		X		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X		X		
20	Gesamt		X		X		

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:
 - Nordrhein-westfälische Neonatalerhebung

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Nicht zutreffend, da es ein Disease-Management-Programm in der Pädiatrie nicht gibt.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
	5-503.0		Nein			
	5-503.1		Nein			
	5-503.2		Nein			
	5-503.3		Nein			
	5-503.x		Nein			
	5-503.y		Nein			
	5-504.0		Nein			
	5-504.1		Nein			
	5-504.2		Nein			
	5-504.x		Nein			
	5-504.y		Nein			
	5-502.0		Nein			
	5-502.1		Nein			
	5-502.2		Nein			
	5-502.3		Nein			
	5-502.5		Nein			
5-502.x		Nein				
5-502.y		Nein				
Nierentransplantation		20				
	5-555.0		Nein			
	5-555.1		Nein			
	5-555.2		Nein			
	5-555.3		Nein			
	5-555.4		Nein			
	5-555.5		Nein			
	5-555.x		Nein			
5-555.y		Nein				

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ³	Mindestmenge ¹ (pro Jahr)	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
		pro KH/ pro Arzt ⁴	(Ja/ Nein)	pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-420.00		Nein			
	5-420.01		Nein			
	5-420.10		Nein			
	5-420.11		Nein			
	5-423.0		Nein			
	5-423.1		Nein			
	5-423.2		Nein			
	5-423.3		Nein			
	5-423.x		Nein			
	5-423.y		Nein			
	5-424.0		Nein			
	5-424.1		Nein			
	5-424.2		Nein			
	5-424.x		Nein			
	5-424.y		Nein			
	5-425.0		Nein			
	5-425.1		Nein			
	5-425.2		Nein			
	5-425.x		Nein			
	5-425.y		Nein			
	5-426.0**		Nein			
	5-426.1**		Nein			
	5-426.2**		Nein			
	5-426.x**		Nein			
	5-426.y		Nein			
	5-427.0**		Nein			
	5-427.1**		Nein			
	5-427.2**		Nein			
	5-427.x**		Nein			
5-427.y		Nein				
5-429.2		Nein				
5-438.0**		Nein				
5-438.1**		Nein				
5-438.x**		Nein				

³ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

⁴ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ⁵	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ⁶	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0		Nein			
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Nein			
	5-523.2		Ja	1		
	5-523.x		Nein			
	5-524		Nein			
	5-524.0		Nein			
	5-524.1		Nein			
	5-524.2		Nein			
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
	5-525.3		Nein			
5-525.4		Nein				
5-525.x		Nein				
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]				
	5-411.00		Nein			
	5-411.01		Nein			
	5-411.20		Nein			
	5-411.21		Nein			
	5-411.30		Nein			
	5-411.31		Nein			
	5-411.40		Nein			
	5-411.41		Nein			
	5-411.50		Nein			
5-411.51		Nein				

⁵ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

⁶ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ⁷	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro.Arzt ⁸	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/	pro Arzt (4b) ²	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
	5-411.x		Nein			
	5-411.y		Nein			
	8-805.00		Nein			
	8-805.01		Nein			
	8-805.20		Nein			
	8-805.21		Nein			
	8-805.30		Nein			
	8-805.31		Nein			
	8-805.40		Nein			
	8-805.41		Nein			
	8-805.50		Nein			
	8-805.51		Nein			
	8-805.x		Nein			
	8-805.y		Nein			

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

⁷ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

⁸ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Qualitätspolitik orientiert sich am Leitbild des Hauses. Das Leitbild unseres Hauses wurde im Jahre 2000 erarbeitet. Im Leitbild sind das Selbstverständnis, die Ziele und Wertvorstellungen unseres Krankenhauses und seine wesentlichen Aufgaben, Funktionen und Leistungen sowie das Verständnis für Führung, Zusammenarbeit und Personalentwicklung formuliert. Zudem werden Werte beschrieben, die sich die Mitarbeiter im Umgang miteinander und in der Auseinandersetzung mit ihren Aufgaben setzen. Aus dem Leitbild werden auch Strategien zur Modernisierung und zum Qualitätsmanagement abgeleitet. Wesentliche Inhalte aus dem Leitbild der Kinderklinik sind:

- Die Städtische Kinderklinik besteht seit 1958 und ist entstanden aus dem Vorhaben, die Gesundheit der Säuglinge zu verbessern.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht heute die Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit von Kindern jeden Alters. Diese Arbeit leisten wir auf der Grundlage moderner Technik und gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse. In der Behandlung einiger Erkrankungen haben unsere innovativen Methoden weit über Gelsenkirchen hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden.
- Wir achten jeden Patienten gleichermaßen und begegnen ihm und seiner Familie mit Freundlichkeit. Wir betreuen den Patienten ganzheitlich und fördern daher in besonderem Maße die Einbeziehung der Familie in den Heilungsprozess. Durch Information, Beratung und Aufklärung schaffen wir eine gemeinsame Vertrauensbasis für unsere Arbeit.
- Wir arbeiten kooperativ und partnerschaftlich mit Menschen und Organisationen zusammen, die ähnliche Ziele wie wir verfolgen.
- Um unsere Arbeit leisten zu können, fördern wir eine gute Ausbildung, sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Wir haben zum Ziel, die Arbeitszufriedenheit sowie die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern.
- Wir achten uns untereinander und gehen kollegial und tolerant miteinander um. Führung bedeutet Kompetenz, Vorbild und Kooperation mit den Mitarbeitern gleichermaßen.
- Wir arbeiten wirtschaftlich und schonen soweit möglich unsere Umwelt.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Planung zur Einführung des Qualitätsmanagement geht auf das Jahr 1999 zurück. Zu diesem Zeitpunkt wurde ein ärztlicher Mitarbeiter als Qualitätsmanager ausgebildet (Fa. Quandt in Hamburg). Es erfolgte als erster Schritt die Einführung und Etablierung einer Qualitätskommission. Um nicht eine "Führung neben der Führung" durch die Qualitätskommission zu etablieren wurde von vornherein bereits in der Satzung festgelegt, dass sich die Qualitätskommission aus jeweils einem leitenden Mitarbeiter aus Verwaltung, Pflege und ärztlichem Dienst zusammensetzt, des weiteren einem Mitglied der Mitarbeitervertretung, einem Mitarbeiter, der sich schwerpunktmäßig mit der Entwicklung von Qualitätsmanagement im Krankenhaus befasst, sowie vier Mitarbeitern, die als Koordinatoren der Qualitätszirkelarbeit fungieren. Durch diese Planung sollte aufgrund der geringen Personenzahl eine möglichst effizient arbeitende Lenkungsgruppe für die Qualitätsarbeit geschaffen werden.

Zur Einführung einer umfassenden Qualitätsarbeit war es daher notwendig, das so genannte Qualitätsnetzwerk zu bilden. Hierzu wurden in der Planung die Bereiche der Kinderklinik identifiziert und für jeden dieser Bereiche mindestens ein Mitarbeiter als Qualitätsnetzwerk-Mitarbeiter benannt (immer mit dessen Einverständnis). Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass für in der Qualitätskommission beschlossene qualitätssichernde und qualitätssteigernde Maßnahmen aus jedem Bereich der Kinderklinik ein natürlicher Ansprechpartner existiert.

Nach der Fusion mit dem Knappschaftskrankenhaus Bergmannsheil Gelsenkirchen im Jahr 2001 wurde als zusätzliches strukturierendes Element das Rahmenkonzept der Knappschaft mit den darin vorgesehenen Befragungen (mit Unterstützung durch einen externen Berater) sowie dem regelmäßigen hausübergreifenden Informationsaustausch (Benchmarking) in die bestehende Struktur integriert.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

In den Jahren 2002 und 2004 fand unter Koordination durch das QM mit externer Unterstützung eine Befragung der Mitarbeiter und Patienten statt. Zusätzlich wurden 2003 eine Einweiserbefragung sowie eine Selbstbewertung nach KTQ® durchgeführt.

Im September 2004 wurde im Rahmen einer auditierten Selbstbewertung ein Benchmarking-Zertifikat erlangt, das dem Haus die aktive Arbeit an der Verbesserung seiner Strukturen, Prozesse und Ergebnisse durch den dauerhaften Qualitätsvergleich mit anderen Kliniken bescheinigt und sich am europäischen Qualitätsmodell (EFQM) orientiert.

Ziel dieser Maßnahmen ist die kontinuierliche Verbesserung der Qualität. Für das Jahr 2005 wird die Zertifizierung nach KTQ® angestrebt.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

In der Kinderklinik Gelsenkirchen werden keine Leistungen erbracht, die der Dokumentationspflicht zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V unterliegen.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Das Jahr 2004 war geprägt durch die weitere Vorbereitung auf die in 2005 angestrebte Zertifizierung nach KTQ[®], die neben der erfolgten Selbstbewertung auch eine Fremdbewertung (Visitation) durch fachlich gleichgestellte Prüfer (Visitoren) zugrunde legt.

Das KTQ[®]-Verfahren ist krankenhausspezifisch und überprüft die Kriterien:

- Patientenorientierung in der Krankenversorgung
- Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Zur Vorbereitung wurden die Folgebefragungen (nach der Erstbefragung 2002) für Patienten und Mitarbeiter durchgeführt. Die in den Befragungen und in der nachfolgenden Ergebnispräsentation angeregten Verbesserungspotentiale wurden in die Projektplanung integriert und schrittweise umgesetzt. Zusätzlich bestehen im Krankenhaus in vielen Bereichen längerfristige Projekte. Drei Projekte seien hier nur beispielhaft genannt:

1. Die weitere Etablierung des im Jahr 2003 gegründeten Ethikkomitees, das die Berücksichtigung ethischer Problemstellungen im Krankenhaus gewährleistet
2. Die weitere Entwicklung des Patienten-Beschwerdemanagements
3. Die Erstellung einer Orientierungsmappe für neue Mitarbeiter

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Verantwortlich ist der Geschäftsführer der BKB, Herr Dipl.-BetrW. W. Neugebauer

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Ärztlicher Direktor Dr.G.Lautner

QM-Beauftragter: Dr.C.Karl

Patientenfürsprecher: Fr. Braun

Pressereferentin: Fr. S. Ziegler

Leitungskräfte: s. Internet (www.kinderklinik-ge.de)

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

www.kinderklinik-ge.de